

Christliche Schwerpunkte der Gartenschau im Blick

Delegation des Verbands „Unità dei Cristiani“ (Einheit der Christen) zu Gast in Schwäbisch Gmünd

SCHWÄBISCH GMÜND (cb). Am Sonntag erkundete eine Delegation des Vereins „Unità dei Cristiani“ mit ihrem Präsidenten Max Semler die Gartenschau und beschäftigte sich vor allem mit den religiösen Plätzen, die Teil der Gartenschau und der Gmünder Identität sind. Die Vielzahl dieser Orte führte zu einem anspruchsvollen und ausgefüllten Programm.

Ein Kernpunkt des Besuchs war der Lebensweg, der den katholischen Wallfahrtsort Salvator und den evangelischen Schönblick mit sieben Stationen des Künstlers Martin Burchard verbindet. Der Künstler selbst führte die Gruppe durch seine Werke und erläuterte die vielfache Symbolik der einzelnen Skulpturen. Diese beschäftigen sich mit den Grundfragen von Christen und allen, die nach Sinn und Antworten im Leben suchen.

Die sechste Station „Befreites Leben“ wurde mit Unterstützung des Vereins Unità dei Cristiani (Einheit der Christen) finanziert. Ziel des Vereines ist die christliche Ökumene und ein aktiver Beitrag auf dem Weg zu einer Einheit aller Christen. Dies kann nur durch ein Bekenntnis zur Vielfalt christlicher Ausprägungen und einer Annäherung auf allen Ebenen gelingen.

Vor allem die Begegnung und das Zusammenwachsen aktiver Christen unterschiedlicher Konfessionen ist Teil der Vereinsarbeit. Prominente Unterstützer sind die Kardinäle Kasper und Koch als Procuratoren des Vereins, der evangelische Landesbischof Frank Otfried July und der Bischof der Diözese Rottenburg-Stuttgart Gebhard Fürst. Insgesamt engagieren sich über 300 Mitglieder bei



Beim Empfang der Delegation durch Oberbürgermeister Richard Arnold im Stadtgarten.

Foto: privat

Unità dei Cristiani, darunter eine Sektion in Schwäbisch Gmünd. Von den Gmünder Mitgliedern ging auch die Einladung für den Besuch der Landesgartenschau aus, der federführend von Prof. Dr. Hildegard Kasper organisiert wurde. Stadtrat Christian Baron führte die Gruppe durch „Erdenreich“ und „Himmelsgarten“. Hier galt der Schwerpunkt abermals den christlichen Stationen wie der Präsen-

tion der Kirchen am Fünf-Knopf-Turm. Am Kreuztisch im Himmelsgarten hielten die Vereinsmitglieder eine Andacht mit Oberkirchenrat Prof. Dr. Ulrich Heckel, der unter anderem Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Baden-Württemberg ist. In der Johanniskirche erklärte Wolfgang Müller die eindrucksvollen Wandbemalung, mit denen sein Urgroßvater Carl Dehner im

19. Jahrhundert die Kirche ausgestaltet hat.

Abgerundet wurde der Besuch durch ein Gespräch mit Oberbürgermeister Richard Arnold über den Stadtumbau und den großen Zusammenhalt der vielen Schichten und Gruppen in der Stadt für das Erreichen gemeinsamer Ziele. Einen solchen Zusammenhalt brauche es auch zwischen den christlichen Konfessionen.